

Vivaldi trifft Piazzolla in Sommer und Winter

Mitreißende Gegenüberstellung von Alter und Neuer Musik

■ Von Wolfgang Günther

Dalheim (WV). Den musikalischen Teil des Festivals »Dalheimer Sommer« – unter dem diesjährigen Leitgedanken »Im Wechselspiel« – hat die Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein eröffnet und dabei ein interessantes Programm präsentiert: »Novus et vetus – Neues und Altes im Wechselspiel«.

Die Gegenüberstellung von Alter und Neuer Musik war reizvoll und unterhaltsam und dies vor allem durch das mitreißende, äußerst lebendige Musizieren im jugendlichen Schwung. Den Rahmen bildeten Werke von Respighi und Piazzolla, in der Mitte erklangen Kompositionen von Telemann und Vivaldi. Dieses Wechselspiel spiegelte sich auch innerhalb der Stücke wider: Das Verweben der Stilarten, Epochen und Klangmuster ergab ein anregendes, abwechslungsreiches Klangbild.

Als Auftakt erklang von Ottorino Respighi die Suite Nr. 3 aus »Antiche Danze ed Arie«, in der sich alte harmonische Wendungen mit heutigen Klangvorstellungen verbinden. Die Darbietung war besonders durch die Ausdrucksgestaltung in technisch perfekter Ausführung sehr beeindruckend.

Die schnellen Teile spielte das Ensemble unter der Leitung von Eva Stegemann mit leichter rhythmischer Elastizität und die Gesänge (Arie) mit Pathos und weichen, runden Tönen.

Telemann beginnt seine Suite »Les nations ancienns et modernes« mit einer prunkvollen »französischen« Ouvertüre – er nennt sie schlicht Andante maestoso. Nach den beiden alternativ gespielten Menuets folgen Charakterstücke über die Deutschen, Schweden und Dänen, jeweils ein schneller und ein langsamer Satz. Sie zeigen in einer liebevollen und witzigen Art die nationalen Unterschiede in alter Zeit und heute. Das Ensemble vermochte durch eine in Dynamik und Ausdruck fein abgestimmte Spielweise den einzelnen Sätzen Kontur zu geben.

Aus den »Jahreszeiten« von Vivaldi erklangen »Sommer« und »Winter«. Wichtig war dem Komponisten dabei, die Streichertechnik weiterzuentwickeln. Eine dankbare Aufgabe für die Solistin Eva Stegemann, die ihren Part mit großer Hingabe spielte: technisch absolut perfekt und mit überzeugendem Ausdruck, wobei sie noch die Leitung übernehmen konnte – eine Glanzleistung.

Sommer und Winter in Buenos Aires zu erleben, ist auch etwas Besonderes. Piazzolla hat es mit seiner Komposition möglich gemacht, wobei zwischendurch Vivaldi Grüße hinüber schickt. Bue-



Eva Stegemann leitete das Konzert. Foto: Marco Borggreve

nos Aires ohne Tangorhythmen gibt es nicht, und so spielt auch hier in den Jahreszeiten der Tango eine wichtige Rolle mit entsprechend schleifenden Melodien. Das Ensemble begeisterte durch ein mitreißendes Spiel bis in jede Note hinein – eine Musik und eine Darbietung mit prallem Leben gefüllt.

Für den begeisterten Beifall bedankte sich das Ensemble mit einem Satz aus der Suite von Telemann.

PADERBORNER KULTUR

Westfalenblatt

Dienstag, 6. August 2013